

## Blickpunkte

Füssen

**Berliner Humor trifft bayerische Zauber-Comedy**

„KuKuK - Kunst und Kultur unter Kolping“ lädt am Samstag, 4. November, um 20 Uhr ins Gesellenhaus am Schranneplatz in Füssen ein: Körperbetonte Comedy trifft auf handfeste Magie. Die Gäste erwartet ein unterhaltsamer Abend voller Überraschungen und wahnwitzigen Momenten. Bierkrüge leeren sich auf wundersame Weise und das Oktoberfest wird unter die Lupe genommen. Kurzum: Detlef Winterberg und Fanny C. Bimslechner, das ist die Mischung aus Berliner Humor und königlich-bayerischer Zauber-Comedy, und zwar mit Kopf und Dekolleté! (kul)

Reutte

**Museumsverein lädt zu „Astronomie in der Kunst“**

Der Museumsverein Reutte lädt am Donnerstag, 9. November, 19 Uhr, zum Vortrag „Astronomie in der Kunst“ ein. Sonne, Mond und Sterne oder andere mit Astronomie zusammenhängende Themen haben die Künstler aller Zeiten fasziniert. Sie haben diese Faszination in tausenden Kunstwerken verarbeitet. Anhand von Beispielen wird im Vortrag auf die unterschiedlichen Sichtweisen der Kulturen, ihre unterschiedlichen Weltbilder und auf die philosophischen Einflüsse, die die Künstler verarbeitet haben, hingewiesen. Aber auch der Frage nach der Darstellung des „Astronomen“ in der Kunst wird nachgegangen. Ebenso auf die vielen versteckten Hinweise in Gemälden, Skulpturen und Plastiken, die mit der Astronomie im Zusammenhang stehen. (kul)

Roßhaupten/Ostallgäu

**Musikantentreffen erst wieder im Januar**

Wegen der Betriebsferien auf dem Haflinger Hof in Vordersulzberg kann im November und Dezember kein Musikantentreffen veranstaltet werden. Das nächste Treffen der Hobbymusikanten findet deshalb erst wieder am Sonntag, 7. Januar, ab 14 Uhr auf dem Haflinger Hof statt. Dann wird wieder neu durchgestartet, dazu sind alle Musikanten zum Mitmachen eingeladen. (ag)



Anlässlich der 145-Jahr-Feier vom Gesangverein Schwangau trafen sich im Schneiderhanser (von links) Bürgermeister Stefan Rinke, Christopher Probst (Vorstand Männerchor Hopferau), Mitglied Bruno Scheitza (Ehrung für 50 Jahre Singen im Chor), Pfarrer Georg Guggemos, Margit Kiefer (dritte Bürgermeisterin), Thomas Lenz und Liz Helmer (beide zweite Vorstände), Schriftführer Wolfgang Schweiger (Ehrung für 25 Jahre Singen im Chor) und Michael Schroll (erster Vorstand). Foto: Heike Heel

## Sie sangen schon vor der russischen Zarin

Gesangverein Schwangau blickt auf 145 Jahre zurück. Als er gegründet wurde, war die „neue Burg zu Hohenschwangau“ noch im Bau. Traditionsverein mit über 100 Mitgliedern.

Von Heike Heel

**Schwangau** Vor genau 145 Jahren – man schreibt das Jahr 1878, die „neue Burg zu Hohenschwangau“ befindet sich im Bau und König Ludwig II. lässt sich in Vollmondnächten durch die Bergwelt kutschieren – gründeten singende Schwangauer den Gesangverein. Über all die Jahre hinweg und die vielen Geschehnisse, die diese lange Zeit mit sich brachte, besteht der Verein seit 145 Jahren und die Tradition des Chorgesangs wird seitdem hochgehalten und bis zum heutigen Tag weitergeführt.

Mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Maria und Florian in Waltenhofen begann der Gesangverein Schwangau die Festivi-

täten zum 145-jährigen Bestehen. Dass der feierliche Gottesdienst, zelebriert von Pfarrer Georg Guggemos, vom ortsansässigen Kirchenchor und den beiden Männerchören aus Schwangau und Hopferau gesanglich unter anderem mit der Schubert-Messe umrahmt wurde, versteht sich von selbst. Im Anschluss traf man sich im Hotel Helmer im Mitteldorf, um gemeinsam den Anlass zu feiern. Der Vorsitzende Michael Schroll begrüßte die Mitglieder und Gäste, die im „Schneiderhanser“ zusammengekommen waren. Unter ihnen der Schwangauer Bürgermeister Stefan Rinke und die dritte Bürgermeisterin Margit Kiefer. Zahlreiche Ehrenmitglieder des Vereins wurden in der Begrüßungsrede vom 38-jährigen Vorstand benannt, wo-

bei den Mitgliedern Bruno Scheitza für 50 Jahre und Wolfgang Schweiger für 25 Jahre Singen im Chor sowie Altdirigent Herbert Thaler besondere Ehren zuteil wurden. Mit einem Blumenstrauß wurde Anni Bardzinski vom Hotel Helmer bedacht. Seit vielen Jahren fühlt sich der Gesangverein Schwangau in den Räumen des Gasthofes, der ihnen als Vereins- und Probenlokal dient, sehr wohl und dankte damit für die Gastfreundschaft vonseiten des Hauses.

Grußworte an den Verein erteilten Bürgermeister Stefan Rinke und Pfarrer Georg Guggemos, die beide stolz sind, einen solchen Traditionsverein im Ort zu haben, der mit seinen gesanglichen Darbietungen stets begeistern könne.

Nicht selten war der Chor in der Vergangenheit gefragt, vor illustren Gästen zu singen, darunter gekrönte Häupter, wie die Zarin von Russland, die Königin von Griechenland oder Angehörige der Familie Wittelsbach, wie Prinzregent Luitpold von Bayern, der oft zur Jagd in Hohenschwangau weilte.

Der Gesangverein setzt sich heutzutage aus dem Männerchor Schwangau und dem Kirchenchor Schwangau-Waltenhofen zusammen. Der etwa 110 Mitglieder zählende Traditionsverein, seit 2018 unter der Leitung des Vorsitzenden Schroll, hat sich vor einiger Zeit gesanglich mit dem Männerchor Hopferau für eine gedeihliche Zukunft verstärkt. Das Durchschnittsalter im Chor beträgt laut Schroll 67 Jahre, hat sich allerdings

in letzter Zeit um einige neue Sänger verjüngt. Abschiede hat der Gesangverein allerdings ebenso zu beklagen.

„Die vielen Krisen der letzten Zeit haben wir, dank unseres Zusammenhalts, gut überstanden und arbeiten daran, auch in Zukunft ein lebendiges Vereinsleben führen zu können und die vielen Veranstaltungen im Ort durch das Engagement der Mitglieder gesanglich zu bereichern“, meint Schroll.

Mit einem Zitat aus der humorvoll verlesenen Vereinsgeschichte von Schriftführer Wolfgang Schweiger „Gott achtet dich, wenn du arbeitest, aber er liebt dich, wenn du singst“, wurde der offizielle Teil der Jubelfeier natürlich mit einem Ständchen beendet.

## Viel Beifall für rote Adler am Plansee

Die R.E.T. Brass Band überzeugt mit den anspruchsvollen Stücken auf musikalischem Höchstniveau. Was diese Musik mit britischen Bergwerksarbeitern zu tun hat und warum das eine oder andere Forte weniger besser gewesen wäre.

Von Anton Reichart

**Reutte** Die R.E.T. Brass Band aus Innsbruck brachte ein musikalisch hochstehendes und ebenso schmissiges Programm auf die Bühne des Walter-Schwarzkopf-Saals in den Reuttener Planseewerken. Das Publikum dankte es mit anhaltendem Applaus.

Gegründet wurde die R.E.T. (steht für: „Rote Adler Tirol“) Brass Band im Jahr 2014. Die Grundlage hatte die Brass-Jugend gelegt, die an der Innsbrucker Musikschule spielte. Der Hinweis im Namen deutet auf das Wappen Tirols hin: Die Spieler stammen ausnahmslos aus diesem österreichischen Bundesland. Einer der Gründer ist Dirigent Andreas Lackner.

Lackner hatte die Erklärung für die Entstehung der Brass-Musik parat: Britische Bergwerksarbeiter



Blechblasmusik auf höchstem Niveau präsentierte die Tiroler R.E.T. Brass Band im Walter-Schwarzkopf-Saal der Planseewerke ihrem Publikum. Foto: Anton Reichart

suchten damit Abwechslung von ihrem harten Arbeitsalltag. Gleichzeitig stärkte diese Musik ihre belasteten Lungen, die damit gekräftigt wurden. Entsprechend kräftig kamen die Stücke im Walter-Schwarzkopf-Saal daher. Geboten wurde anspruchsvolle Brass Band-

Literatur auf musikalischem Höchstniveau, konzertant aufgeführt. So überzeugten rasante, anspruchsvolle Läufe, beispielsweise

im Hohen Blech. Ein anderes Mal erschien ein Werk pompös und melodiös gleichermaßen, mit höchsten Schwierigkeitsgraden. „Gar nicht so leicht zuzuhören – aber das ist Brass Band“, meinte der Maestro – obwohl unnötig – quasi entschuldigend.

Ein spritzlebendiger, ein swingender Marsch namens Arnhem, von Albert Edward Kelly komponiert, strafte die Bezeichnung von der manchmal herrschenden Dicke-Backen-Blasmusik mehr als Lügen. Und vor allem die leiseren Stücke kamen in der hervorragenden Akustik des Walter-Schwarzkopf-Saals hervorragend rüber. Daher soll auch ein kleiner Wermutstropfen nicht verschwiegen werden: Bei den kräftigen Stücken wäre auch beim Blasmusik gewohnten Zuhörer das eine oder andere Forte weniger angenehm angekommen.

Als kleiner bayerischer Prinz Ludwig – als Wiggerl – steht der Füssener Grundschüler Hannes Adam immer wieder einmal auf der Bühne des Festspielhauses Neuschwanstein. Und er scheint schon Fans zu haben: Jedenfalls durfte Hannes jüngst den Wunsch von Autogrammjägerinnen erfüllen. Foto: Werner Hacker



Als kleiner bayerischer Prinz Ludwig – als Wiggerl – steht der Füssener Grundschüler Hannes Adam immer wieder einmal auf der Bühne des Festspielhauses Neuschwanstein. Und er scheint schon Fans zu haben: Jedenfalls durfte Hannes jüngst den Wunsch von Autogrammjägerinnen erfüllen. Foto: Werner Hacker

## So erreichen Sie uns

**Kulturredaktion Füssen**  
Ansprechpartner: Markus Röck  
E-Mail: redaktion.fuessen@azv.de  
Telefon 08362/5079-36  
Telefax 08362/5079-10